

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 16 (1934)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PER reinigt schnell und gründlich!

Zum Abwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hypothekbank in Winterthur
Winterthur Zürich
Untertor 32 Paradeplatz 5

Wir sind Abgeber einer Serie

4% Obligationen
auf 3, 4 oder 5 Jahre fest

mit nachheriger sechsmonatiger Kündigung, in Abschnitten von Fr. 1000.— und 5000.—

Die Konversion von gekündigten oder kündbaren Obligationen auf uns erfolgt bis auf weiteres zu den gleichen Bedingungen.

Erholungsheim „STOCKENWEID“
Ideale Lage, gepf. Haus, sorgfältige Küche, Nähe Strandbad, pro Tag von Fr. 5.— an, Prosp. und Auskunft durch P1502 Frau Dr. Lucci, Feldmellen.

PRIVAT KOCH SCHULE VON ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 26 ZÜRICH 7 TELEFON 24-461 P179 Z

KOCH KURS

2. Okt.
6 Wochen
vormittags
13. Nov.
6 Wochen
vormittags

Junge, dipl. P 4880 Sn
Kindergärtlerin
sucht Anstellung in Familie, Kinderheim od. Krippe. Gutes Zeugnis und Referenzen. Off. erbet. an Erika Weber, Bielstraße 119, Solothurn.

Ecole d'études sociales p. femmes, Genève
subventionnée par la Confédération
Semestre d'hiver: 24 octobre 1934 - 29 mars 1935
Culture féminine générale. Formation professionnelle d'assistantes sociales (protection de l'enfance, etc.), de Directrices d'établissements hospitaliers, Secrétaires d'institutions sociales, Bibliothécaires, administratrices infirmières-volontaires.
Des auditeurs sont admis à tous les cours.
Pension et cours ménagers, cuisine, coupe etc., au Foyer de l'Ecole (ville avec jardin). Programme (90 etc.) et renseignements par le Secrétariat de l'Ecole, rue Ch. Bonnet, 6. 7855 x

WASCHMASCHINEN

mit Trommel u. Heizung, die von den Frauen bevorzugte Marke der **Wäschermaschinen - Fabrik Ad. Schultheß & Co Zürich**

Das Kinderheim Schoren-Langenthal sucht eine **Lehrtochter** (Volontärin) zu sechsmonatlichem, unentgeltlichem Kursus. - Es wird ein kleines Taschengeld gegeben. - Anmeldungen und Auskunft für das Frauenkomitee: **M. Baumberger-Gesler, Langenthal.**

Metalit
METALLWARENFABRIK ZUG



Schweizerware kaufen heisst Arbeit schaffen!

LOEWEN-APOTHEKE

Bahnhofstrasse 58
Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte.
Hörö-pathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig
Spezialpräparat: Faceten gegen Hautunreinigkeiten; als tägliches Kosmetikum von vorzüglicher Wirkung.
Preis per Fl. Fr. 3/75. P 322 Z

Ecole horticole pour jeunes filles
La Corbière Essayerie Les Luc (Am Neuenburgersee)



Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Gartenliebhaberinnen. Französische Umgangssprache. Prospekte durch die Direktion.

EVANG. TÖCHTERINSTITUT MORGEN
Koch- und Haushaltungsschule

Gegründet 1897
Auf Wunsch Unterricht in Fremdsprachen und Musik.
Kursbeginn: 1. November und 1. Mal.
Halb- und Ganzjahreskurse. Staat subventioniert.
Diplomierte Lehrkräfte. Prospekte versenden:
Der Dir.-Präs: **J. Schwarzbach**.
Die Vorsteherin: **Dora Hübnerli**.

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten dieses Blattes

Verkaufsmagazine
in:

Zürich	Madretsch
Winterthur	Olten
Wädenswil	Solothurn
Horgen	Thun
Oerlikon	Burgdorf
Möllen	Langenthal
Aistetten	Neuchâtel
Biel	La Chaux-de-Fonds
Bern	Luzern

MIGROS

Anbruch der Gleichschaltung in der Schweiz?

Die gleichschaltende Hand ist auf allen Gebieten zu spüren. Die Presse ist nicht mehr ganz frei, die Bände werden immer scharfer angezogen werden — „zum Wohl der Allgemeinheit“. Die Gedankenfreiheit besteht nur insofern noch, als man den Gedanken keinen Ausdruck verleiht. Tatsache ist, daß wer mißliebige Gedanken verbreitet und Kritik übt, heute von Verbänden und vom Staat Maßregelungen zu befürchten hat. Die Handels- und Gewerbefreiheit ist zu einem Reservat der großen Trusts und der Verbände geworden, während sie für den verband- und trustfreien Fabrikanten und Kaufmann nicht mehr existiert. Die Glaubensfreiheit ist freilich bei uns noch intakt; wer aber hätte geglaubt, daß es in unseren Zeiten in Europa möglich wäre, daß auch auf diesem Gebiet gleichgeschaltet würde, wie das in einem unserer Nachbarländer in schönstem Gange ist?

Vorläufig haben wir es in der Hauptsache mit der wirtschaftlichen Gleichschaltung zu tun. Da diese aber im Umsichgreifen ist, so ist es von wesentlichem Interesse, an den vorhandenen Beispielen zu beobachten, wie die Gleichschaltung sich bei uns auswirkt.

Es hat sich (auf Wunsch der Behörden wegen Mißständen im Export nach Frankreich) ein Schachtelkäse-Syndikat gebildet. Dessen hervorstechendstes Merkmal ist, daß die großen Milchproduzenten („Markenartikelhersteller“) jedes allein 20-34 Stimmen haben, während die kleinen Firmen nur über 2-3 Stimmen verfügen. Die Folge dieses Systems ist, daß die 3 größten Firmen bei den Wahlen in den Vorstand etc. zusammen mehr Stimmen haben wie alle übrigen kleinen zusammen! Dieses Pluralstimmrecht war bisher in Syndikaten und Genossenschaften nicht üblich und entspricht auch den uralten schweizerischen Ansichten und Gepflogenheiten nicht: Der, der eine Million vererbtet, hat auch nur eine Stimme wie der, der nichts besitzt.

Interessant ist nun das Verhalten des Staates, da es sich in Sachen Käse um ein Gebiet handelt, wo der Staat kraft seiner diversen Subventionsleistungen das entscheidende Wort sollte mitreden können. Die betreffende Bundesbehörde hat den Beschwerden der kleinen Schachtelkäsefabrikanten gegen die Ungerechtigkeit des Pluralstimmrechtes kein Gehör geschenkt.

Man wird sagen: So treten aber die Kleinen nicht in das Syndikat ein! Aber da liegt der Hase im Pfeffer, denn nur die Mitglieder des Schachtelkäse-Syndikates bekommen die Vorzugspreise auf ihr Rohmaterial (Fr. 125.— bis 145.— pro 100 kg Käse), währenddem Nichtmitglieder Fr. 155.— bis Fr. 175.— bezahlen müssen. Sie sind also gezwungen, entweder einer Körperschaft beizutreten, in der 2-3 Großfirmen absolut bestimmen, was gemacht wird, oder werden konkurrenzun-

fähig sein, müssen den Betrieb aufgeben oder mit Verlust weiter arbeiten.

Von größter Wichtigkeit angesichts der gegenwärtigen Entwicklung ist, daß die Behörden, die zwar die Ausfälle bei der Milchproduktverwertung so oder so tragen müssen, sich außer Stande erklären, irgendwie auf die Beschlüsse des Syndikats einzuwirken.

Noch bezeichnender ist, daß das Syndikat die zuständigen Behörden als Rekursinstanz ablehnt.

Seit Anfang dieses Jahres zahlen die Fabrikanten der Migros für ihr Rohmaterial Fr. 25.— bis 35.— pro 100 kg mehr als die Syndikatsmitglieder, verkaufen aber das Fertigprodukt 10% billiger an den Konsumenten.

Schlußfolgerungen:

1. In einer Zeit, wo man die Verfassung bricht, anzuehnen „um die Kleinen zu schützen“, wird unter der Ägide des Staates den großen Markenartikelherstellern die höchste Verfügungsgewalt (Statuten, Wahlen) über die Mittel- und Kleinbetriebe des Syndikates gegeben.
2. Dieselben mit Pluralstimmrecht ausgestatteten Firmen des SESK (Verband Schachtelkäse, Emmentaler Schachtelkäsefabrikanten) sind — als Aktionäre, Mitinhaber und Direktoren der Schachtelkäsefabriken einerseits und Verwaltungsratsmitglieder der Käseunion andererseits — gleichzeitig für die Abgabepreise des Käses seitens der Käse-Union an den SESK maßgebend.
3. Der, der zum mächtigsten Preis verkauft, und somit den Umsatz der Milchprodukte fördert, also der Milchwirtschaft einen Dienst leistet, wird also seine Rohware am teuersten bezahlen und wird also zu bekämpfender Außenseiter behandelt. (Siehe auch unseren Artikel vom 17. März a. c. betitelt „Ein Blick in das kommende Paradies“.)

Man mag uns vorwerfen, daß wir diese Tatsachen wiederholen; aber wir stehen am Vorabend weiterer Gleichschaltungen und halten es daher für unsere Pflicht, bis zum Letzten und Äußersten darauf hinzuweisen, welcher trostloser Weg der Verbands-Intelligenz, des Krisengeschäftes, der Er-

würdung der fruchtbaren privaten Initiative zurzeit von Bern eingeschlagen wird.

Wir sind legitimiert, das zu sagen, hat doch die Migros den Schachtelkäsekonsum in der Schweiz um 20% gehoben in einer Zeit des Rückganges des Milchproduktkonsums, und hat doch die Migros durch die Einführung der sogenannten Assortiments-Packungen eine neue Belohnung in das schweizerische Schachtelkäsegeschäft gebracht.

Der Hauptgrund, weshalb die Migros dem Schachtelkäse-Syndikat nicht beigetreten ist, bildete die Vorschrift des Detailpreises und des ungerechten Stimmrechtes. Wir hätten auf Spezialpackungen 10% aufschlagen müssen bei gleichzeitiger Abschlag der Rohmaterialpreise! Wahlverstanden spielen wir nicht einfach die „Wilden“, sondern suchten in einer Reihe von Sitzungen eine Lösung zu finden, die dem Konsumenten seine Freiheit läßt und bei der sich trotzdem die von den Behörden im Export angestrebte Einheitlichkeit realisieren ließ.

Die Vorschrift der Detailpreise im Inland wurde aber ultimativ aufrechterhalten.

Unter diesen Umständen hält es die Migros für ihre Pflicht, gegenüber den Konsumenten, dem Syndikat fernzubleiben und eine aufrechte Konsumentpolitik zu betreiben, obwohl sie indirekt jährlich ca. 40-60,000 Fr. Mehrpreis für den Laik (Käse zur Verarbeitung zu Schachtelkäse) bezahlen muß gegenüber den Markenartikelherstellern.

An diesem Beispiel kann auch der Bauer sehen, daß die Migros-Lieferanten für den Käse 20% mehr bezahlen und das Produkt trotzdem noch 10% billiger verkauft wird, und der einfachste Mann auf dem Lande weiß, daß die ihm am besten beim Absatz seiner Produkte helfen, die sie zum mächtigsten Preis an den Konsumenten abgeben! An diesem klassischen

Schulbeispiel erkennt man die Ohnmacht des Staates, die Allgemein-Interessen durchzusetzen gegen die Geschäftlichen Interessen solcher Syndikate und Verbände, die gleichzeitig als einflußreiche Parteien und Parlamentarier eine politische Macht verkörpern.

Nach unserer Überzeugung ist die Gefahr, die unserem Wirtschaftsleben durch die Verbandswirtschaft droht, viel ernster als der Schaden, den unser Land durch die Krise selbst erleidet. Das Gewerbe, das heute die „Verbindlichkeitserklärung der Verbandsbeschlüsse“ anstrebt, wird einst den ersticken Fesseln der Verbandszwang an kräftigsten Fäden und insbesondere der macht- hungerigen, ehrgeizigen und ernstigen Apostel der Verbandszwang: Da werden endlich die Großen die Kleinen erst recht aufpassen. Der Fluch des Verbandsbruchs wird auf der wirtschaftlichen „Gleichschaltung“ ruhen, wenn sie unter Umgehung des Volkes durch „dringlichen Bundesbeschlüsse“ durchgesetzt wird.

Wichtiges über Gravensteiner

Die Bauern sollen sich keiner Panikstimmung hingeben. Preise von 14-15 Rp. an gross (Obstbörsepreis) für die ausnahmsweise hervorragende Qualität dieses Jahres sind zu niedrig. Die Produzentenverbände können versichert sein, daß die Konsumenten gegen einen Mehrpreis von z. B. einigen Rappen das Kilo bezahlen, wenn dies für den Produzenten lebenswichtig ist.

Wir zahlen für die Gravensteiner 18-20 Rp. Dasselbe gilt für den „Jacques Label“-Apfel, für den die Produzenten nur ca. 6 Rp. (1) bekommen sollen. Dieser Preis ist auch zu niedrig. Bei viel weniger wichtigen Artikeln strengt sich z. B. der Obstverband an, die Produzentenpreise zu halten; bei den Äpfeln würden es sich besser lohnen als je zuvor.

Gravensteiner ist der beste Rohapfel. Bis das eigentliche Lagerobst ebreif ist, vergehen noch Monate. Man wird gut tun, einen Vorrat Gravensteiner anzulegen, um mit dem besten Apfel versehen zu sein, bis das klassische Lagerobst reif ist.

Butter-Absatzkrise

In verschiedenen ersten Tageszeitungen waren dieser Tage Alarmartikel über „120-170 Wagen verdorbener Butter“ zu lesen — notabene einen Wert von 5-7 Millionen Schweizerfranken. Sicherlich ist diese Nachricht übertrieben, denn Butter verdirbt bei Kühlung von Mai/Juni/ Juli bis August/September nicht.

Es ist aber unverantwortlich, daß immer noch keine Lösung für den Butter-Abfluß beschlossen worden ist.

Jedem Fachmann ist klar, daß die verbilligte eingesottene Butter kommen muß: Jeder Tag, der vergeht, ohne daß gehandelt wird, bedeutet:

1. einen täglichen schweren Verlust durch Qualitätsminderung der eingelagerten Butter,
2. da die „eingesottene Butter“ als Fixfertig-Artikel erst wieder eingeführt werden muß, ist die Gefahr vorhanden, daß über den Winter das große vorzügliche Quantum Butter — frische Kochbutter und eingesottene Butter — nicht abgestoßen werden kann.

Es ist höchste Zeit, nun zu handeln. Es ist unverantwortlich, Butter herzustellen, ohne einen bestimmten Verwendungsplan zu haben.

Die Buttergeschichte ist das zweite große Beispiel für die Verantwortungslosigkeit der Verbände!

Soll zum Schluß doch noch Schuhwische und Seife aus der Butter gemacht werden und Butter als Ersatz für Rohmaterialien dienen, die 25 Rp. das Kilo kosten? Diese Frage ist etwas drastisch, aber geeignet, den verantwortlichen Behörden, die Subventionen zahlen, die Tragweite des Sachverhalts klarzumachen.

Jetzt bei der kühleren Jahreszeit EIMALZIN
als Nähr- und Kräftigungsmittel!

Nur Eimalzin schafft Eimalzin-Erfolge!

500 g-netto-Büchse
Fr. 1.80

„MI-KA-MU“ Caramels mous
ein Nahrungsmittel in Zeltli-Form ist wegen seines erhablichen Gehaltes an Rahm für die kühleren Jahreszeit zu empfehlen.

Stück 1 Rp.
(in Schachteln zu 24 Stück)